

Inhaltsverzeichnis

	<i>Seite</i>
I. Einleitung	5
II. Theoretische Grundlagen	11
II.1. Der Prozess der Nationenbildungen als geschichtliches Phänomen	11
II.2. Staaten und Nationen	12
II.3. Nationale Identität / Ethnische Identität	13
II.4. Demokratie und Partizipation versus Nation	14
II.5. Nationenbildung in deutsch-polnischer Nachbarschaft	15
III. Historische Voraussetzungen	18
III.1. Oberschlesien vom Mittelalter bis zur Reichsgründung	18
III.2. Sprachliche und soziale Situation Oberschlesiens im Kaiserreich	19
III.3. Schlesiens Tragödie - 1. Teil: Volkstumskampf, Teilung, Nationalsozialismus	21
III.4. Exkurs: Die Enttabuisierung von Zwangsumsiedlungen vor 1945	23
III.5. Schlesiens Tragödie - 2. Teil: Nationale Homogenisierung	24
III.6. Exkurs: Eiserner Vorhang - Minderheitenschutzentwicklung und Aussiedlung	25
III.7. Organisationsstrukturen im Untergrund - bis 1989	27
III.8. Schlesische Raumstrukturen	27
IV. Deutsche als anerkannte Minderheit	29
IV.1. Das sozio-kulturelle Umfeld der Minderheit	29
IV.1.1. Die Sprachsituation nach fünfzigjähriger Unterdrückung	29
IV.1.2. Eigen- und Außengruppenwahrnehmung in Westoberschlesien	30
IV.1.3. „Oppelner Schlesien“, Hüttenrevier und die „Schlesische Nationalität“	36
IV.1.4. Die katholische Kirche und Oberschlesien	39
IV.1.5. Die polnische Gesellschaft und Schlesien heute	40
IV.2. Allgemeine politische Entwicklung der Minderheit	46
IV.2.1. Die Anerkennung der deutschen Minderheit	46
IV.2.2. Grenzanerkennung und erste Wahlerfolge 1990	48
IV.2.3. Im Zeichen des Nachbarschaftsvertrages und erster Vertretung im Sejm	50
IV.2.4. Die Minderheit etabliert sich (1993-1997)	53
IV.2.5. Zeit der Rückschläge (1997-1998)	55
IV.2.6. Im Zeichen neuer Rahmenbedingungen (1998-2000)	56
IV.2.7. Visionen oder Selbstbescheidenheit? (2000-2001)	60
IV.2.8. Die Förderung der Minderheit durch die Bundesrepublik	66

IV.3. Ausgewählte politische Problemfelder	69
IV.3.1. Die Staatsangehörigkeitsfrage	69
IV.3.2. Einflussversuche von Außen: Rechtsradikale, Vertriebenenverbände, Staatssicherheit	72
IV.3.3. Zweisprachige Ortsbeschilderungen	75
IV.3.4. Deutsche Gefallenendenkmäler	78
IV.3.5. Der Kampf um den Erhalt der Oppelner Wojewodschaft	79
IV.3.6. Der Kampf um den Erhalt des Oppelner Vizekonsulats	82
IV.4. Die deutsche Minderheit institutionell	83
IV.4.1. Deutscher Schulunterricht und die „Deutsche Bildungsgesellschaft“	83
IV.4.2. Der „Bund der Jugend der deutschen Minderheit in der Republik Polen“	86
IV.4.3. Die Minderheit und ihre Medien	88
IV.4.4. Sonstige Organisationsstrukturen der Minderheit	94
IV.5. Die deutsche Minderheit am Beispiel von Kłodnitz	98
IV.5.1. Siedlungscharakter von Kandrzin-Cosel und seinem Ortsteil Kłodnitz	98
IV.5.2. Der DFK Kłodnitz	101
IV.5.3. Sprachliche Situation anhand empirischer Untersuchungen	103
IV.5.4. Selbstreflexion anhand empirischer Untersuchungen	104
IV.6. Aktuelle Entwicklungen des Minderheitenschutzes	109
IV.6.1. Europäischer Minderheitenschutz	109
IV.6.2. Minderheitenschutz in Polen	110
V. Abschlussbemerkungen	113
VI. Anhang	119
VI.1. Tabellarischer Anhang	119
VI.2. Kartographischer Anhang	133
VI.3. Anhang: Dokumentationen	144
VI.4. Anhang: Sonstige Darstellungen	158
VI.5. Abkürzungen	161
VI.6. Deutsch-Polnische Ortsnamenskonkordanz	162
VI.7. Quellen- und Literaturverzeichnis	167
VI.7.1. Bibliographie	167
VI.7.2. Zeitungs- und Zeitschriftenartikel / Radio- und TV-Beiträge	173

Hinweise für den nicht wissenschaftlich vorbelasteten Leser:

Neben der Zitierweise durch Fußnoten (bei Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln, Radio- und TV-Beiträgen sowie bei ergänzenden Gedanken) wurde die „amerikanische“ Zitierweise angewendet. Im Text finden sich dabei innerhalb von Klammern Autorennamen mit dem Erscheinungsjahr der Publikation, aus der zitiert wurde oder auf die verwiesen wird. Sollte zudem hinter einem Doppelpunkt eine Zahl folgen, so gibt diese eine oder mehrere Seiten mit der entsprechenden Fundstelle an. Dabei heißt f. = *mit folgender Seite* und ff. = *mit fortfolgenden Seiten*. Die zitierten Werke sind jeweils über den Anhang VI.7. Quellen- und Literaturverzeichnis nachzuschlagen, wobei keine Aufteilung nach Monographien, Aufsätzen etc. vorgenommen wurde.